

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 9: **Bad**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserin, lieber Leser

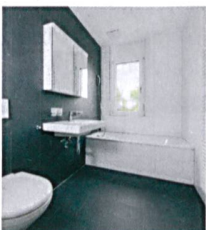
Selbstverständlichkeiten und Standards sind relativ. Dies wurde mir in diesen Sommerferien wieder einmal richtig bewusst. Oder finden Sie es normal, im Badezimmer auf Spanntepichen zu laufen und die Fenster mit dicken Blümchengardinen zu verhängen? Im Hotel in eine holzverkleidete Badewanne zu steigen und noch im hinterletzten Hinterlandpub auf hölzerne Klobrillen zu stossen? Oder sich in einer mischbatteriefreien Welt zu bewegen, wo Hähne notorisch zu kurz sind, Drehgriffe haben und getrennt sind nach Kalt- und Warmwasser, so dass Gesicht- oder Händewaschen zum akrobatischen und verbrennungsanfälligen Kunststück wird? Von fehlendem Druck in den Leitungen ganz zu schweigen.

In Schottland jedenfalls sind solcherart bestückte Nasszellen üblich. Mehr noch als diese gespässige, für unser Empfinden ziemlich unpraktische und unhygienische Ausstattung erstaunte mich allerdings, wie sehr uns das Thema überhaupt beschäftigte. Es gab familiäre Diskussionen, Naserümpfen, Geschimpfe und Gelächter. Scheinbare Nebensächlichkeiten sind eben doch von Belang.

Grund genug also, wieder einmal genauer hinzuschauen, wie hierzulande der Badezimmeralltag aussieht. Welche Bedürfnisse, Vorstellungen und Prinzipien gelten, wenn Nasszellen erstellt oder saniert werden? *Wohnen* wollte es wissen und befragte verschiedene Baugenossenschaften über ihre Erfahrungen. Ab Seite 14 verraten sie, welche ihrer Bäder besonders gelungen sind und was ihnen bei künftigen Planungen wichtig ist. Was dabei auffällt: Raumknappheit, Belüftung und Möblierung beschäftigen alle. Die Lösungen dazu allerdings fallen ganz unterschiedlich aus.

Ganz genau hingeschaut wird auch im Beitrag über Badezimmerböden. Keramikplatten dominieren dort längst den Markt. Worauf bei diesen zu achten ist und welche Nischenprodukte Baugenossenschaften trotzdem im Auge behalten sollten, ist ab Seite 19 zu erfahren. Soviel dürfte klar sein: Teppiche zählen nicht dazu.

Liza Papazoglou, Redaktorin
 wohnen@wbg-schweiz.ch



Titelbild:
 Die Bäder ihrer Siedlung Allmendstrasse findet die Lägern Wohnen besonders gelungen, weil sie ein gutes Raumgefühl vermitteln und über Fenster verfügen.
 Bild: zVg.

4 AKTUELL

9 MEINUNG – Jacqueline Badran über ein richtiges Zuhause.

INTERVIEW

10



«DIE FÜHRUNG MUSS EIGENINITIATIVE ZULASSEN»

Wie stärkt man die Identität einer Genossenschaft und die Identifikation mit ihr? Dana Zumr, ehemalige Präsidentin der Wogeno Zürich, hat dazu geforscht.

BAD

14



DAS BESTE BAD

Baugenossenschaften stellen ihre Favoriten vor.

19



VIEL KERAMIK UND EIN PAAR EXOTEN

Bodenbeläge im Badezimmer.

SICHERHEIT

22



SICHER VOR BÖSEN ÜBERRASCHUNGEN

Die richtigen Versicherungen rund ums Gebäude.

27



BESSER VORSORGEN ALS NACHRÜSTEN

Einbruchschutz umfasst viele Aspekte.

ZWISCHENNUTZUNG

31



KREATIVES REICH AUF ZEIT

Zwischennutzungsprojekt der ABL für die Siedlung Himmelrich.

32 VERBAND

34 EXPERT+-FACHTAGUNG «WOHNEN MIT DEMENZ»

37 RECHT

38 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

39 ANNO
